

Segel neu setzen

» Silke Bortenlänger ist seit April 2022 neue Pflegedirektorin am Klinikum Esslingen. In Zeiten des Fachkräftemangels hält sie die Pflege auf Kurs. Wichtigste Aufgabe dabei: Die Gewinnung und Bindung von qualifizierten Pflegenden. Vielseitigkeit und Flexibilität bilden dafür die Basis.



Frau Bortenlänger, in Deutschland reden alle über den Fachkräftemangel in der Pflege. Wie gelingt es dem Klinikum Esslingen trotzdem, gutes Personal zu gewinnen und zu binden?

Indem wir attraktive Arbeitsbedingungen schaffen. Bisher war es zum Beispiel normal, dass Pflegenden im Früh- und Spätdienst arbeiteten. Heute bieten wir Teilzeitmodelle und flexible Arbeitszeitmodelle. Damit wollen wir auch ehemalige Pflegekräfte motivieren, in ihren Beruf zurückzukehren. Die Hans-Böckler-Stiftung veröffentlichte im Mai 2022 eine Studie, die deutlich macht: Pflegekräfte wünschen sich vor allem mehr Zeit für eine hochwertige Pflege durch eine bedarfsgerechte Personalbemessung und eine angemessene Bezahlung, die Fort- und Weiterbildungen anerkennt. Auch ein wertschätzender, respektvoller Umgang von Vorgesetzten, Kollegialität und Augenhöhe mit Ärzten ist ihnen wichtig. Genauso wie verbindliche Dienstpläne und eine vereinfachte Dokumentation. Die Studie kommt zum Ergebnis, dass mindestens 300.000 Vollzeit-Pflegekräfte in Deutschland durch Rückkehr in den Beruf oder Aufstockung der Arbeitszeit zusätzlich zur Verfügung stünden – sofern sich die Arbeitsbedingungen in der Pflege deutlich verbessern.

Das ist ein klarer Appell an die Politik. Wo setzt das Klinikum Esslingen da bereits an?

Wir setzen auf Vielfalt: Wir ermöglichen zum Beispiel vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Teilzeit zu arbeiten. Die Gründe hierfür sind vielseitig: von Kinderbetreuung bis zur Pflege von Angehörigen. Wir sind vom Audit „berufundfamilie“ als familienfreundliches Krankenhaus ausgezeichnet und bieten unseren Mitarbeitenden Unterstützung bei der Vermittlung von Tagesmüttern und Ferienbetreuung. Gerne können bei uns Berufsrückkehrer ganz nach ihren Wünschen, zum Beispiel nur vormittags arbeiten. Denn ein demografieorientiertes, lebensphasengerechtes Arbeiten darf kein Lippenbekenntnis sein. Es steht für uns als Arbeitgeber Klinikum Esslingen an höchster Stelle, um einen berufslebenslangen Verbleib in der Pflege zu ermöglichen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource. Wir von unserer Seite halten unser Versprechen: wir holen sie da ab, wo sie gerade stehen.

Welche Arbeitszeitmodelle bieten Sie an?

Wir sind total flexibel: Je nach Bedarf können wir Arbeitszeitmodelle auf Wunsch mixen. Sie können bei uns 50 Prozent arbeiten und zusätzlich zwei bis drei Schichten von acht bis zwölf Uhr übernehmen. Kann eine Pflegekraft nur montags oder nur vormittags, finden wir eine Lösung. Mitarbeitende im Rentenalters können zum Beispiel in Teilzeit als Praxisanleiter eingesetzt werden. Ob Flexpool, Springerpool oder Rufdienst: Wir bieten auch finanzielle Anreize. Der Kern ist aber unsere Kultur und wie wir sie umsetzen.

Wie finden Sie heraus, was Ihren Mitarbeitenden wichtig ist?

Wir gehen aktiv auf sie zu und laden sie zum Austausch ein. Wir bieten zum Beispiel regelmäßige Treffs an für Mitarbeitende in Elternzeit, gerne auch mit Kindern. Da nehmen alle Abteilungsleiter teil. Dort können wir die verschiedenen Möglichkeiten des Wiedereinstiegs besprechen. Andere berichten über ihre Erfahrungen und geben Tipps. Wir fragen ganz direkt: Was braucht ihr? Und erklären umgekehrt, was wir brauchen. Zudem reden wir auch darüber, wie wir miteinander umgehen wollen. Alles basiert auf Vertrauen und Verständnis. Denn: Wir brauchen sie! Wir bewerben uns bei ihnen. Unser Ziel ist eine Win-Win-Situation. Unser Credo: eine Begegnung auf Augenhöhe.

Sie ermöglichen also eine gute Work Life Balance?

Selbstverständlich. Wir haben ein offenes Ohr und ein ehrliches Interesse. Die Mitarbeitenden merken schnell: Nehmen die mich wahr oder nicht? Um die Arbeitsbedingungen – wie in der Studie gefordert – jedoch bundesweit zu verbessern, sind Entscheidungen in der Politik brandeilig und dringend nötig!

*Das Gespräch führte
Annette Steigert*